# Lehrpersonenkonferenz der Volksschule

**Lehrpersonenkonferenz der Volksschule**
**Schulsynode des Kantons Zürich**

| | |
|---|---|
| Anna Richle | Präsidentin |
| Sonnhaldenstr. 65a | 6331 Hünenberg |
| Tel. Privat | 079 278 35 82 |
| E-Mail | a.richle@bluewin.ch |


# Jahresbericht Schuljahr 2017/2018

## Einleitung

Das Schuljahr 2017/2018 hat für den Vorstand der Lehrpersonenkonferenz des Kantons Zürich und mich als Präsidentin viele spannende und intensive Geschäfte und Herausforderungen mit sich gebracht. Dabei wurde ich tatkräftig von meinen Vorstandsmitgliedern Gabriella Bazzucchi (Administration), Jana Gürth-Peter (Aktuariat) und Daria Perez (Vizepräsidium) unterstützt.

Die Lehrpersonenkonferenz startete nach den Wahlen im Mai 2017 in einer anderen Zusammensetzung von neu gewählten und erfahrenen Delegierten in die kommende Legislatur. Erfahrungen aus den ersten vier Jahren der Lehrpersonenkonferenz haben gezeigt, dass eine funktionierende Zusammenarbeit mit der Basis den knapp 16 000 Lehrpersonen für deren Anliegen enorm wichtig ist. Ein stetiger Informationsfluss in beide Richtungen ist für eine effiziente und zielorientierte öffentlich-rechtliche Lehrermitsprache unabdingbar. Diese wichtige Aufgabe haben die Delegierten in den einzelnen Bezirken strukturiert und engagiert geleistet.

Das erste Jahr mit dem neu definierten Berufsauftrag legt offen dar, dass die Umsetzung vielerorts noch weiter angepasst werden muss, offene Fragen und nicht vorhergesehene Probleme müssen geklärt und gelöst werden. In einigen Bereichen scheint es auch sinnvoll, eine einheitliche Regelung seitens Volksschulamt anzustreben (Weiterbildung, Absenzen u.a.). Verschiedene Gespräche mit den Verantwortlichen zeigen, dass sich das Volksschulalmt der Problematik bewusst ist. Es wurde eine externe Evaluation des neu definierten Berufsauftrags in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse im Herbst 2019 vorliegen sollen. Der Vorstand der Lehrpersonenkonferenz wurde bereits zu Interviews eingeladen, deren Zweck unter anderem die Erarbeitung der Evaluationsfragen war. In allen vier Delegiertenversammlungen konnten konstruktive und kritische Anregungen zum neu definierten Berufsauftrag Platz finden, die Lehrpersonenkonferenz des Kantons Zürich wird sich auch im nächsten Schuljahr damit auseinandersetzen müssen. Dieser stetige Dialog zwischen Basis und Amt zeigt einmal mehr die Wichtigkeit der öffentlich-rechtlichen Lehrermitsprache auf.

Die Vorbereitungen zur Einführung des LP21 in den einzelnen Schulen wurden unterschiedlich, aber engagiert angegangen. Die Weiterbildungsangebote wurden sowohl von Schulen als auch von Lehrpersonen privat intensiv genutzt. Lehrpersonen zeigen sich motiviert, in den ersten, ausgewählten und neuen Fächern kompetenzorientiert zu unterrichten. Unterstützt werden sie dabei von Lehrmitteln, die neu geschaffen oder durch Zusatzmaterialien ergänzt wurden. Zu berücksichtigen ist sicherlich, dass der Wechsel zu kompetenzorientiertem Unterricht eine gewisse Zeit braucht. Dieser Paradigmenwechsel erfordert einen Prozess, der nicht unterschätzt werden darf und Zeit und Flexibilität aller Beteiligten braucht. Entscheidend für das Gelingen der flächendeckenden Implementierung des Lehrplans 21 sind motivierte Lehrpersonen, die aufgrund der bleibenden Methodenfreiheit, der geeigneten Lehrmittel und der angepassten Rahmenbedingungen die Qualitätssicherung im Schulalltag für die Schülerinnen und Schüler gewährleisten können. Im Hinblick auf die kompetenzorientierte Beurteilung ist die Lehrpersonenkonferenz des Kantons Zürich zuversichtlich, dass zusammen mit den verantwortlichen Institutionen ein geeignetes Instrument entwickelt werden kann. Sie begrüsst und unterstützt hier den Entscheid, sorgfältig zu planen und die Einführung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Die Lehrpersonenkonferenz ist zuversichtlich, dass der Start mit dem LP 21 in dieser Form gelingen wird und damit die Qualität an der Zürcher Volksschule weiterhin verbessert wird.

Im Schuljahr 2017/18 wurde die Lehrpersonenkonferenz zu zwei Vernehmlassungen eingeladen. Es waren dies erstens die Vernehmlassung zur Änderung Volksschul- und Lehrpersonalgesetz (Erweiterung der Organisationsautonomie der Schulgemeinden und Kommunalisierung der Schulleitungen) und zweitens die Verordnung über die Aufnahme an die Maturitätsschulen im Anschluss an die Sekundarstufe und nach Abschluss der beruflichen Grundbildung (Aufnahmeverordnung).

Die verabschiedeten und eingereichten Vernehmlassungsantworten der Lehrpersonenkonferenz können auf www.lkvzh.ch eingesehen werden. Über die Ergebnisse und die weiteren Schritte wird termingerecht an einer Delegiertenversammlung unterrichtet werden.

Im Projekt VSGym (Schnittstelle Volksschule-Gymnasium) wurde im Schuljahr 2017/18 intensiv weitergearbeitet. Ein Meilenstein war sicherlich die VSGym- Tagung vom 15. November 2017 an der Kantonsschule Stadelhofen. Das Interesse von Lehrpersonen beider Stufen und den Ämtern war enorm. Unsere Bildungsdirektorin und Regierungsrätin Frau Dr. Silvia Steiner eröffnete die Veranstaltung mit einem sympathischen Grusswort. Im Anschluss wurden die Ergebnisse des Dialoges an der Schnittstelle präsentiert und die Publikation „Fokus Übergang – Dialog der Sekundarschulen und Gymnasien im Kanton Zürich“ wurde veröffentlicht und den Teilnehmenden abgegeben. Weiter setzten sich die Anwesenden mit den Teilthemen „Ansprüche und Förderung“ sowie „Austausch und Weiterbildung“ in Diskussionsrunden intensiv auseinan-

der. Die Tagungsergebnisse wurden zusammengefasst und es wurde darauf basierend eine Projektskizze VSGYM erstellt, die im Juli 2018 an die Teilnehmenden verschickt wurde.
Der Anlass war ein grosser Erfolg und sehr motivierend für die weitere Zusammenarbeit mit den Zielen, einerseits durch den Dialog an den Schnittstellen einen fairen Übertritt von der Volksschule an die Mittelschule sicher zu stellen und andrerseits den fachlichen Dialog auf regionaler und kantonaler Ebene zu fördern. Zudem werden gezielte Massnahmen zur Optimierung des Übergangs initiiert und begleitet.

Neben den bereits erwähnten Geschäften setzte sich der Vorstand der Lehrpersonenkonferenz zusammen mit den Delegierten mit weiteren Themen auseinander. Betreffend das Resultat der Begutachtung der Lehrmittel der Mathematik in der Oberstufe ist Erfreuliches zu berichten. Nur ein Jahr nach der Verabschiedung des Thesenpapiers wurden erste Umsetzungen zu den damals geforderten Massnahmen durch den Lehrmittelverlag präsentiert. Bereits auf das Schuljahr 2019/2020 wird das Lehrmittel „top" zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stehen. Ein Jahr später folgt das Lehrmittel „klick" für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler mit integriertem Begleitheft sowie ein Leitfaden für Lehrpersonen mit Bezug zum Projekt „ALLE" (2020/21). Sowohl „top" als auch „klick" erscheinen als Ergänzung zum bestehenden Lehrwerk.

Diese rasche Umsetzung zu Gunsten der Schülerinnen und Schüler und deren Lehrpersonen ist das Resultat einer konstruktiven und professionellen Zusammenarbeit der Lehrpersonenkonferenz mit dem Volksschulamt, dem Lehrmittelverlag und der Pädagogischen Hochschule Zürich und unterstreicht einmal mehr die Wichtigkeit der öffentlich rechtlichen Lehrermitsprache in unserem Kanton.

Bei den Neuwahlen der Delegierten hat sich deutlich gezeigt, dass die Synodalverordnung für die nächsten Wahlen überarbeitet und angepasst werden muss. Die Delegierten haben dem Vorstand der LKV bereits den Auftrag dazu gegeben - erste Besprechungen im VSA haben stattgefunden. Dabei kristallisierten sich die wichtigsten Punkte heraus:

- Zeitpunkt der Bezirksversammlungen flexibler festlegen können, Möglichkeit von stillen Wahlen prüfen
- Wahlveranstaltungen vereinfachen und neu organisieren
- E/ED können wiedergewählt werden, keine Wahl auf Lebzeiten
- Amtszeit des Vorstandes beträgt 4 Jahre – eine Wiederwahl ist möglich
- Ersatzwahlen innerhalb der Amtsdauer ermöglichen
- "Bezirksfreiheit" der Vorstandsmitglieder

Die Überarbeitung erweist sich als komplex, da nebst der Synodalverordnung auch das Volksschulgesetz und diverse Reglemente beachtet werden müssen. Die Überarbeitung der Synodalverordnung wird auch von der Lehrpersonenkonferenz der Berufsschulen sowie der Lehrpersonenkonferenz der Mittelschulen angegangen. Die überarbeitete Version der Synodalverordnung muss dann dem Regierungsrat vorgelegt werden.

Die Situation auf der Kindergartenstufe hat sich in diesem Schuljahr weiter verschärft. Kindergartenlehrpersonen erfahren durch die Abweisung der Lohnbeschwerde durch das Bundesgericht und die Teilzeitanstellung durch den neu definierten Berufsauftrag in ihren Augen weniger Wertschätzung für ihre wertvolle Arbeit. Unter anderem führte diese Tatsache zu Beginn des Schuljahres zu enormen Problemen, die vakanten Stellen an Kindergartenklassen im Kanton zu besetzen.

Die Bildungsdirektion erkennt die Problematik dieser Stufe und hat der PH Bern und PH Zürich eine empirische Studie über die Situation auf der Kindergartenstufe in Auftrag gegeben. In diesem Zusammenhang wurden alle Kindergartenlehrpersonen des Kantons mittels eines Onlinefragebogens zu ihrer Situation befragt. Erste Resultate sind im folgenden Schuljahr zu erwarten und werden sicher an einer Delegiertenversammlung vorgestellt. Der Vorstand der Lehrpersonenkonferenz war von Beginn weg in alle Teilgeschäfte eingebunden und konnte so die Anliegen und Bedürfnisse der Basis direkt kommunizieren. Etwas vom Wichtigsten ist sicher das Bereitstellen von personellen Ressourcen vor allem für die Anfangswochen des Schuljahres mit immer jünger werdenden Kindern (Resultat der Volksabstimmung «Harmos»). Diese können gemeindeautonom in Form von Assistenzen gesprochen werden, was folglich zu einem Ungleichgewicht und einer Chancenungleichheit im Kanton führen könnte. Weiter ist die Bildungsplanung dabei, analog der Filme «Lerngelegenheiten für Kinder bis 4», Filme «zur Förderung der frühen Sprachentwicklung» zu produzieren. Beide Projekte sind als Unterstützung der Eltern und vorschulischen Institutionen gedacht, um den Kindern den Eintritt in die Schule mit 4 Jahren zu erleichtern. Auf grosses Interesse zum Thema Übergänge stiess auch die Tagung Ende Juni, welche vom Volksschulamt organisiert wurde. Dabei wurde von verschiedenen Referentinnen und Referenten die Wichtigkeit der Übergänge für die Kinder aufgezeigt.

Fazit ist, es werden viele unterstützende Massnahmen zugunsten der Kindergartenstufe angedacht und umgesetzt, die Lehrpersonenkonferenz wird sich auch im kommenden Schuljahr damit auseinandersetzen und das Gespräch mit den Verantwortlichen suchen.

Der Schlussbericht zu „Fokus starke Lernbeziehungen (FSL)“ sorgte für Diskussionen in der Lehrerschaft, waren die Ergebnisse zumindest teilweise überraschend. Barbara Hartmann präsentierte ihn persönlich. Nach einem kurzen Überblick über den Schulversuch FSL zeigte sie die Ergebnisse der Personal- und Ressourcenorganisation auf (IF, DaZ und weitere Ressourcen). Danach folgten die Ergebnisse der externen Evaluation. Das Fazit im Anschluss war ehrlich und ausführlich, Die Resultate zeigen auf,

dass FSL die Schulorganisation vereinfacht, einen Beitrag zur Weiterentwicklung des integrativen Unterrichts leistet, eine effizientere Zusammenarbeit ermöglicht und einen Gewinn für die Lehrpersonen darstellt. Die Stärkung der Lernbeziehungen konnte hingegen nicht nachgewiesen werden, was ein wesentliches Ziel des Schulversuches gewesen wäre. Der Schlussbericht kann unter folgendem Link eingesehen werden:

vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/projekte/fokus_starke_lernbeziehungen.html

Auch im vergangenen Jahr konnte auf Themenwünsche der Delegierten eingegangen werden. Interessante Referate wie «Hosentaschendialoge» aus dem Themenbereich „frühkindliche Bildungsforschung" oder zu den Tagesschulen im Kanton Zürich ergänzten die aktuellen Informationen der ZAL (Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrpersonen), aus dem Lehrmittelverlag, dem Bildungsrat und weiteren Begleit- und Projektgruppen und Bildungsrätlichen Kommissionen. Zudem wurde die Traktandenliste jeweils mit Angeboten für Lehrpersonen ergänzt.
Unsere Mitsprache in den vielen unterschiedlichen Gremien und Kommissionen sowie der stetige Austausch mit verschiedenen Institutionen ist eine spannende Arbeit. Bei all den kleineren und grösseren Geschäften des vergangenen Schuljahres hat sich klar gezeigt, dass das Interesse der Basis vorhanden ist und die Mitsprache der Lehrpersonen in unserem Kanton sehr geschätzt wird.
Ich freue mich, auch im kommenden Schuljahr zusammen mit dem Vorstand, den engagierten Delegierten und Ersatzdelegierten die Herausforderungen des stetigen Wandels der Volksschule an die Lehrpersonen anzunehmen.

## Kommissionsarbeit der Lehrpersonenkonferenz des Kantons Zürich

Das im Bildungsgesetz §24 verankerte Mitspracherecht der Lehrpersonen in rechtlichen, inhaltlichen und organisatorischen Belangen des Bildungswesens konnte auf verschiedenen Ebenen wahrgenommen werden.

In folgenden Kommissionen war die LKV vertreten:

- Bildungsrätliche Kommission Volksschule-Berufsbildung
- Bildungsrätliche Kommission für Medien und ICT
- Bildungsrätliche Kommission Bildungsstandards und Lehrplan 21
- Bildungsrätliche Kommission „Fokus starke Lernbeziehungen"
- Bildungsrätliche Kommission für Lehrmittel (KLK)
- Bildungsrätliche Kommission Fachstelle für Schulbeurteilung
- Bildungsrätliche Kommission «Forum Migration und Integration»
- Bildungsrätliche Kommission Mittelschulen

Zudem erhielt die LKV im Berichtjahr in folgenden Ausschüssen und Gremien Einsitz:

- Forum Dialog PHZH - Schulfeld
- Redaktionelle Begleitgruppe Schulblatt
- VSGYM
- HSK Koordinationskommission
- Begleitgruppe LP 21
- Begleitgruppe LP 21 Medien und Informatik
- Begleitgruppe Evaluation und Aufsicht ISR
- AG Update SSG
- AG Anschlussprogramm ZAP Volksschule-Mittelschule
- Projekt Überarbeitung ZAP 1
- Begleitgruppe Neugestaltung 3. Sek - Anpassungen mit dem LP21
- Koordinationsgruppe Lernfördersystem Kanton Zürich
- Synodalvorstand
- Begleitgruppe Monitoringbericht Kindergartenstufe
- Steuergruppe Filme frühe Sprachförderung

## Berichterstattung aus den Delegiertenversammlungen

Mit der ersten Delegiertenversammlung im Schuljahr 2017/18 startete die Lehrpersonenkonferenz der Volksschule des Kantons Zürich am 20. September 2017 vollzählig in die zweite Amtsperiode 2017-21. Nach einer Kurzpräsentation über die LKV und der Abnahme des Jahresberichts des vergangenen Schuljahres wurde in einer Ersatzwahl Daria Perez, Delegierte Bezirk Zürich und Unterstufenlehrperson, einstimmig als Vizepräsidentin in den LKV-Vorstand gewählt. Somit war auch dieser mit vier Mitgliedern vollzählig. Ein weiteres Traktandum war die Diskussion und Verabschiedung der Vernehmlassung zur Erweiterung der Organisationsautonomie der Schulgemeinden und Kommunalisierung der Schulleitungen zuhanden des Volksschulamtes. In einem Workshop organisierten sich die Delegierten bezirksweise, um die Zusammenarbeit und den Informationsfluss zwischen Delegierten, Ersatzdelegierten und Basis optimal zu gestalten. Das Referat von Marion Keller-Knecht und Thomas Obrist der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Weiterbildung der Lehrpersonen (ZAL) informierte über deren vielseitiges Angebot. Zum Schluss stellte Tanja Frieden, Schweizer Olympiasiegerin in der Disziplin Snowboard, das Projekt gosnow.ch vor und rundete damit die Versammlung ab.

An der zweiten Delegiertenversammlung im Schuljahr 2017/18 vom 13. Dezember 2017 stellte der amtierende Synodalpräsident Marcel Meyer den Delegierten die Schulsynode des Kantons Zürich vor und Martin Lampert berichtete über Aktuelles aus dem Bildungsrat, wo er die Volksschule vertritt. Ein weiteres Traktandum war ein rund einstündiges Referat von Prof. Dr. Frauke Hildebrandt, Professorin für Pädagogik

der Kindheit an der Fachhochschule Potsdam, in welchem sie das Sprach- und Bildungsverständnis im frühen Kindesalter erläuterte sowie Forschungsergebnisse und Praxismaterial in Form von „Hosentaschendialogen" präsentierte, anhand derer Pädagoginnen und Pädagogen sprachlernförderliche Dialoge mit Kindern gestalten können. Zum Schluss stellte Sybille Bayard, stv. Chefin der Abteilung Bildungsplanung, Ergebnisse der Zürcher Leistungsstudie zum Thema „Jugendliche aus eingewanderten Familien in Mittelschulen" vor.

Die dritte Delegiertenversammlung im Schuljahr 2017/18 fand am 21. März 2018 statt. Beat Schaller, Nicoletta Wagner sowie Nicolas Brandenberg vom Lehrmittelverlag (LMV) präsentierten die Lehrmittelagenda, in welcher die verschiedenen Lehrmittel bezüglich Lehrwerkteile, Digitalisierung, Veröffentlichungszeitpunkt sowie Lizenzierung und Pricing detailliert vorgestellt wurden. Anschliessend informierte die Präsidentin, Anna Richle, über aktuelle und für die Volksschule relevante Bildungsratsbeschlüsse. Ein weiteres Traktandum war ein Austausch zu stufenspezifischen Themen. Die Delegierten der Sekundarstufe I diskutierten dabei den LKV-Vernehmlassungsentwurf zur neuen Verordnung über die Aufnahme an die Maturitätsschulen im Anschluss an die Sekundarstufe und nach Abschluss der beruflichen Grundbildung. Der Entwurf wurde im Anschluss von der Versammlung abgenommen und zur Einreichung freigegeben. Zum Schluss orientierte Gabriella Bazzucchi über den aktuellen Stand der Überarbeitung der Synodalverordnung.

Am 13. Juni 2018 erläuterte Martin Lampert, Bildungsrat der Volksschule, an der vierten und letzten Delegiertenversammlung im Schuljahr 2017/18 den BRB Nr. 8 „Prüfungsanforderungen Zentrale Aufnahmeprüfung im Anschluss an die Sekundarschule (ZAP 2 und ZAP 3)". Anschliessend referierte Prof. Dr. Frank Brückel von der Pädagogischen Hochschule Zürich zum Thema Tagesschulen im Kanton Zürich, worauf Romy Müller, Schulleiterin an der Tagesschule Aegerten in der Stadt Zürich, den Delegierten in ihrer Präsentation einen Einblick in den Praxisalltag an einer Tagesschule gewährte. Ein weiteres Traktandum war die Erläuterung des Schlussberichtes des Schulversuches „Fokus starke Lernbeziehungen" durch Barbara Hartmann vom VSA. Zum Schluss stellte der Redaktionsleiter Reto Heinzel das Schulblatt des Kantons Zürich vor, wobei unter anderem auf dessen Entstehungsgeschichte, die Arbeit in der Redaktion sowie das Themenspektrum eingegangen wurde.

## Schluss und Dank

Der Vorstand der Lehrpersonenkonferenz der Volksschule (LKV) arbeitete während verschiedener Arbeitssitzungen intensiv mit den Verbänden und Institutionen für die Vorbereitungen von Vernehmlassungen und an allen weiteren Themen, welche im Schuljahr 2017/18 anstanden. Er traf Absprachen in wichtigen Bildungsgeschäften und internen Besprechungen im Hinblick auf die Delegiertenversammlungen.

Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich herzlich bei allen Personen, die über das Schuljahr hinweg mit uns zusammengearbeitet haben und unsere Arbeit für die Schule auf diese Weise konstruktiv unterstützt und ergänzt haben. Insbesondere danken wir unserem Vertreter im Bildungsrat Martin Lampert, welcher bei allen wichtigen Veranstaltungen dabei war und über die aktuellsten Entscheide aus dem Bildungsrat kompetent informierte. Weiter bedankt sich der Vorstand bei den Präsidien der Verbände im kantonalen Feld. Abermals hat sich gezeigt, dass die Lehrerschaft im Kanton Zürich bei wichtigen Themen zusammenstehen kann und professionellen Einsatz zeigt.

Einen besonderen Dank möchten wir einmal mehr auch Yvonne Kind vom Volksschulamt aussprechen. Sie nimmt unsere Anliegen stets auf und unterstützt somit unsere tägliche Arbeit fortlaufend.
Des Weiteren möchten wir uns auch dieses Jahr wieder bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lehrmittelverlages, der PHZH, des Volkschulamtes, der Bildungsplanung und der Bildungsdirektion bedanken. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektorin und Regierungsrätin Frau Dr. Silvia Steiner und der Amtschefin des Volksschulamtes Frau Dr. Marion Völger, dem Leiter der Bildungsplanung, Konstantin Bähr, Beat Schaller, Leiter des Lehrmittelverlages und dem Rektor der PHZH, Prof. Dr. Heinz Rhyn.

Ein ganz grosses Dankeschön geht an alle Delegierten und Ersatzdelegierten der einzelnen Bezirke. Ihre konstruktive Mitarbeit, ihre unterstützenden Inputs, ihr intensives Mitdenken und ihr Sicherstellen des Informationsflusses aus den behandelten Geschäften an die Basis, sowie ihre Bereitschaft, sich für die Gestaltung der Volksschule einzusetzen, sind nicht selbstverständlich und verdienen Anerkennung und Dank. Wir freuen uns, an der Delegiertenversammlung im September 2018 viele bekannte und einige neue Gesichter begrüssen zu dürfen.

Hünenberg, 17. August 2018

Für den Vorstand der
Lehrpersonenkonferenz
der Volksschule

Anna Richle Präsidentin LKV